Gute Nacht!

Von E. Krickeberg.

Es ist die Zeit zwischen Tag und Abend. In dem fahlen Dämmerlicht, das schwer wie Blei über der Stadt lastet, stehen zwei Männer vor der Thür eines großen Restaurants. Zwei Stromer sind's, nur mit dem Unterschiede, daß der eine der „geborene", der andere der „gewordene" Stromer ist.

„Wir wollen hineingehen und ein warmes Abendbrot essen," sagte der mit schäbiger, heruntergekommener Eleganz gekleidete Stromer. Er hat eine hohe, hagere, elegante Figur mit einem blassen, aristokratischen Gesicht, über dessen linke Wange sich die Narben einiger Schmisse ziehen. Der lange, weiche, blonde Schnurrbart verräth auch die sorgsame Pflege von einst, und im rechten Auge gewahrt man deutlich die Spuren, die die Gewohnheit des Monocletragens hinterlassen hat.

In seinem kühl spöttischen Auge zuckt es fieberisch und in den von Entbehrungen und Leidenschaften zerrissenen Zügen arbeitet in diesem Augenblick eine eigenthümliche Erregung, eine brennende Ungeduld oder ein verzweifelter Wagemuth.

„Hier rein? Du bist wohl verrückt?" sagt der Andere, und er mustert seinen Collegen, als ob er an dessen Verstand zweifle.

Er hat ein gemein sinnliches Gesicht mit einem vom Alkoholgenuß deformirten Nase und struppigem, rostbraunem Vollbart, aber das Gesicht wirkt nicht eigentlich abstoßend, weil aus seinen kleinen Augen eine gutmüthige Beschränktheit blickt.

In des Anderen Gesicht ist ein Zug von Auffässigkeit und Eigensinn getreten.

„Ja, hier hinein! — Warum denn nicht? Ich will doch einmal sehen, wer uns das wehren will, wenn wir unsere Zeche ehrlich bezahlen! — Du sollst mein Gast sein, Schlosser. Hast ja schon oft genug Dein Bettelbrot mit mir getheilt — das ist die Revanche!"

„Woher hast Du denn so viel Geld?" fragt der Andere verwundert.

„Das geht Dich nichts an! Komm, Du sollst Beefsteak haben oder Eisbein, oder was Du willst! — und ich — ich muß einmal wieder menschenwürdig mit Messer und Gabel, und mit — einer Serviette — speisen können."

Er hat das Wort mit einem zögernden Nachdruck, als ob er besonders dazu Athem holen müsse, ausgesprochen. „Einer Serviette!" sagt er noch einmal. „Den Mund nicht an den Aermel zu wischen brauchen — oder an ein Stück Zeitungspapier — und das Fleisch anständig schneiden können und nicht auf den Fluren und Treppen mit dem Löffel zerreißen müssen, als ob man ein Zuchthäusler wäre — oder ein Affe, der essen lernen soll!"

Der Andere sieht ihn blöde staunend an, ihm ist es egal, auf welche Art die Speisen in den Magen gelangen, wenn es nur „was Gutes" zu essen gibt.

Er ist freilich daran gewöhnt, daß der Genosse, der „Baron", wie sein Spitzname lautet, von Zeit zu Zeit seinen „vornehmen Koller" bekommt, daß er der Pennewirthin den blechernen Eßnapf vor die Füße wirft und einen Porzellanteller verlangt, daß er hungert, um einen neuen Kragen kaufen zu können und einen guten Rock, den er geschenkt erhalten, verschleudert, weil er fremder Leute Kleider nicht anziehen mag — aber heut ist das doch anders! heute liegt so etwas Gewaltsames, Herausforderndes in seinem Gebahren, als ob er der ganzen Welt in's Gesicht schlagen wollte.

„Na meinetwegen!" knurrt der Schlosser, „aber wenn sie uns rausschmeißen ..."

Das Lokal ist in diesem Augenblick ziemlich leer, und sie setzen sich in eine abgelegene Nische.

Der Kellner wirft einen erstaunt musternden Blick über die beiden Gestalten, aber es ist zu dunkel, um die verdächtige Schäbigkeit ihrer Erscheinung genügend erkennen zu können, und er nimmt mit der üblichen Dienstbeflissenheit die Befehle der „Herren" entgegen: „Eisbein mit Erbsen und Sauerkohl, ein Filet mit Champignons und zwei Münchner!"

Der Schlosser rückt unruhig hin und her, er fühlt sich in dem „feinen Lokal" nicht behaglich und angesichts des gefüllten Brotkorbes merkt er erst, wie groß sein Hunger ist. Aber er wagt nicht zuzulangen, das Wesen des Andern schüchtert ihn ein. Der sitzt da, leicht zurückgelehnt mit der Vornehmheit eines großen Herrn. Kopfschüttelnd sieht ihm der Schlosser zu, wie er jetzt die Serviette langsam auseinanderbreitet und die Zipfel beinahe feierlich in den Westenausschnitt schiebt.

Dabei glättet sich die verbissene Schärfe in den Zügen des Barons, ein träumerisch schmerzliches Sinnen legt sich nach und nach über sein Gesicht und die Augen blicken in weite, weite Fernen.

„Wo Du bloß das Geld herhast!" wundert sich der Schlosser von Neuem.

Der Andere zuckt sichtlich zusammen, ein eigenthümlich finsterer Blick gleitet hastig forschend über des Genossen Gesicht — gutmüthige Neugier und aufrichtige Theilnahme stehen darin — da hebt ein tiefer Athemzug die Brust des „Barons" und sich über den Tisch lehnend, stößt er hervor:

„Sie hat's mir durch ihr Mädchen geschickt — ich wußte nicht, daß sie den reichen Hennerstädt geheirathet hat, sonst hätte ich da nicht angesprochen — sie kam selber zu öffnen.... So weiß ist sie geworden — so weiß," er zeigt auf den Rand der Speisekarte vor ihnen, und seine Zähne knirschten über einander. „Hätte ihr gern den Anblick erspart!" und er fährt wild mit der Hand durch die Luft.

„Hast sie wohl mal heirathen wollen?"

„Sie war meine Braut — und dann kam die Spielergeschichte — sie jagten mich davon, beim Militär und zu Hause auch — dann war ich ein Jahr „drüben" — und jetzt — jetzt esse ich von ihrem Almosen das erste Mal seit Jahren wieder wie ein anständiger Mensch!"

Er knüllt die Serviette in den Fingern; dann stützt er den Arm auf und legt die Hand vor die Augen. So sitzt er, ohne sich zu rühren.

Also daher die tolle Laune des Barons! — Was er sich um die alten Geschichten hat! Vorbei ist vorbei!

Die Speisen kommen und der Schlosser fällt, die Serviette völlig ignorirend und ohne sich viel um Messer und Gabel zu kümmern, gierig darüber her. Der Baron ißt ganz vorschriftsmäßig, ganz langsam, als ob er sich den Genuß nach Möglichkeit verlängern möchte, oder aber, als ob die Bissen nicht hinunter wollen.

Der Kellner hält sich fortwährend in der Nähe auf und wirft prüfende Blicke auf die beiden sonderbaren Gestalten, er fürchtet wohl für die Bezahlung.

Inzwischen ist es Abend geworden, und plötzlich flammt das elektrische Licht auf.

Der Repräsentant geht vorüber, um die Gäste zu begrüßen. Er stutzt, macht ein unliebsam erstauntes Gesicht und spricht ein paar ärgerliche Worte mit dem Kellner. Darauf tritt er zu den Beiden.

„Meine Herren," sagte er verbindlich, aber entschieden, „es ist wohl ein Irrthum, der Sie hier herein geführt hat, ich muß Sie ersuchen, das Lokal zu verlassen, sobald Sie gegessen haben.

Eine Flamme zuckt jäh über des Barons Gesicht, in seinen Augen sprüht es wild und zornig; einen Moment macht es den Eindruck, als ob er den Mann zu Boden schlagen wollte. Aber mit aller Gewalt, mit der eisernen Selbstbeherrschung des gebildeten Mannes faßt er sich.

„Es ist gut!" stößt er zwischen den Zähnen hervor, und mit einer kurzen, stolzen Bewegung dreht er dem Mahner den Rücken zu.

„Ih, so ein Schuft," knurrt der Schlosser, „so ein ...."

Der Andere legt ihm mit eisernem Griff die Finger um den Arm. „Ruhig — ißt."

Er selber hat Messer und Gabel fallen lassen, und während der Andere seinen Teller leert, legt er mit nervös zitternden Fingern seine Serviette zusammen, langsam und sorgsam, jeden Kniff mechanisch glättend, zuletzt rollt er sie, als ob er sie, der Gewohnheit gemäß, in einen Ring schieben wollte, dann plötzlich besinnt er sich und wirft sie auf den Tisch.

„Wenn Du Dein Fleisch nicht auf ißt, kannst Du es mir ja geben," sagt der Schlosser, „dem Schuft schenken wir nichts".

Mit einer Geberde des Widerwillens schiebt er ihm seinen Teller hin. „Iß, aber spute Dich!"

Er trommelt in fiebernder Ungeduld mit den Fingern auf den Tisch, bis der Schlosser auch den zweiten Teller abgeräumt hat. Dann wendet er sich in's Zimmer und ruft mit rauher Stimme, laut und befehlend: „Kellner, zahlen!"

Er wirft ein Fünfmarkstück auf den Tisch, und als der Kellner herausgegeben hat, schiebt er das Geld, wie vorhin den Teller, voll Abscheu dem Schlosser hin.

„Steck ein!" befiehlt er.

Der sieht ihn verdutzt an, aber er läßt es sich nicht zweimal sagen, streicht schnell das Geld in die hohle Hand und stopft es in die Hosentasche, daß es klimrernd zu den erbettelten Kupfermünzen und Fünfpfennigstücken gleitet.

Der „Baron" ist bereits hinausgeschritten, hoch aufgerichtet, in jedem Zoll der weltgewandte, vornehme Mann, trotz seiner reduzirten Kleidung. Ein Ausdruck von zorniger Geringschätzung liegt um seine Lippen, und in seinen Augen glüht ein dunkles, unheimliches Etwas.

Draußen bleibt er stehen.

„Geh' voraus in die „Klappe", ich komme nach," sagte er kurz zu seinem Gefährten.

Der ist gewöhnt, daß jeder seinen eigenen Weg geht und er fürchtet vielleicht auch, daß es dem Andern leid werden könnte, ihm das Geld geschenkt zu haben. Er nickt einen flüchtigen Gruß.

„Ich werde Dir einen Platz auf dem Strohsack neben mir frei halten, bleib nicht zu lange. Adieu derweil!"

„Gute Nacht!" —

„Erhängt vorgefunden wurde im Thiergarten in der Nähe der Floragruppe ein reducirt gekleideter Mann in den dreißiger Jahren. Irgend welche Legitimationspapiere hatte er nicht bei sich, doch scheint er früher den besseren Ständen angehört zu haben. Wer zur Recognoscirung der Leiche etwas beitragen kann, wird aufgefordert etc."

So steht am andern Tage in dem Polizeibericht zu lesen. Der Schlosser hatte vergebens auf seinen Schlafgenossen gewartet.

— Des Menschen Zukunft liegt in seiner Vergangenheit.

Vom Auslande.

— Mit seltener Dreistigkeit haben zwei Zigeunerinnen zu Dalsper in Oldenburg einen Raub ausgeführt. Die beiden Töchter der Pußta suchten den bejahrten Landmann Büsing dort auf, um dessen seit längerer Zeit kranken Sohn zu „besprechen". Nach allerlei mystischen Ceremonien erklärten sie dem alten Manne, er müsse den Schlüssel zu dem Schrank, in dem er sein Geld aufbewahre, an einem bestimmten Orte niederlegen und dort vier Tage und Nächte belassen, sonst könne seinem Sohne nicht geholfen werden. Kaum hatte Büsing den Schlüssel herausgegeben, als er von großem Unbehagen befallen wurde und ein unbezwingliches Verlangen nach Schlaf empfand. Bald vermochte er nicht mehr, wahrzunehmen, was um ihn her vorging. Als er nach längerer Zeit erwachte, waren die Zigeunerinnen verschwunden. Eine Revision des Schrankes ergab, daß das gesammte baare Geld, nahe an 400 Mark, entwendet war. Offenbar hatten die Beiden den arglosen Landmann betäubt, um den geplanten Raub des Geldes ungestört ausführen zu können.

— Die 22jährige Stickerin Louise Gesser in Bozen, die schon öfters Zeichen von Geistesstörung gegeben hatte, überschüttete sich während des Aufhängens von Wäsche im Dachraum ihrer Wohnung mit Petroleum, zündete es an und stürzte sich brennend kopfüber in den Stiegenraum herab. Das Mädchen wies außer schweren Brandwunden an den Beinen, trotz des Falles aus der Höhe des vierten Stockwerkes, nur geringe äußere Verletzungen auf. Eine Stirnwunde oberhalb des linken Auges ließ den Schluß ziehen, daß die Selbstmörderin mit der Stirne auf eine der Steinstufen gefallen war. Ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, verstarb die Unglückliche bald darauf infolge der erlittenen Gehirnerschütterung.

— Vor einigen Monaten lernte eine italienische Schauspielerin einen Ungarn Namens Paul Schlesinger auf der Eisenbahn kennen, der ihr sofort den Hof machte. Die Dame blieb gegen die heißen Liebesschwüre ihres Reisegefährten nicht unempfindlich und willigte freudigen Herzens ein, ihm nach Ostende zu begleiten. Der Aufenthalt der Liebenden in dem schönen Badeorte war für die liebenswürdige Schauspielerin voll Annehmlichkeiten, bis eines schönen Tages ihr zärtlicher Freund verduftete, und zwar unter Mitnahme eines kleinen Koffers, der alle ihre Juwelen, im Werthe von etwa 60,000 Francs, enthielt. Schlesinger, der inzwischen in London neue Liebesabenteuer suchte, wurde an Belgien ausgeliefert und von dem Zuchtpolizeigericht zu Brügge zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Vom Inlande.

An Brandwunden, die durch Anwendung der X-Strahlen hervorgerufen waren, ist August Kittmann in St. Paul, Minn., gestorben. Im vergangenen Winter wurde Kittmann bei einem Straßenbahn-Unfall schwer verletzt. Er wollte die Bahngesellschaft auf Schadenersatz verklagen, und um den Umfang der Verletzungen genau festzustellen, sollte eine Abbildung mittelst X-Strahlen erfolgen. Der verletzte Körpertheil wurde jedoch zu lange von den Strahlen ausgesetzt und schwere Brandwunden entstanden, die den Tod des Patienten herbeiführten.

Edward Schlesinger, welcher mit William F. Miller an der berühmten „520 Procent-Bank" in New York betheiligt war und vor dem Zusammenbruch mit angeblich $110,000 nach Europa floh, soll in Paris ganz mittellos und auf den Wohlthätigkeitssinn seiner Freunde angewiesen sein. Er soll sein ganzes Geld an den Spieltischen von Ostende und Monte Carlo vergeudet haben. Er war in Baden-Baden, als Miller zu 10 Jahren Sing-Sing verurtheilt wurde. In Ostende soll er ungefähr $40,000 verputzt haben, in Monto Carlo hatte er so schrecklich Pech, daß er bald am letzten Centime anlangte. Die Direktoren des Casino streckten ihm $1,000 vor, mit welcher Summe er sich nach Paris begab, wo er nochmals sein Glück bei den Rennen versuchte und verlor. Er möchte jetzt gerne nach Amerika zurück.

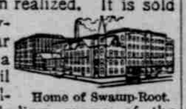
Eine bedenkliche Entdeckung hat Secretär Collins von der „Tree Planting Society" in New York gemacht. Er fand nämlich an 35 verschiedenen Stellen der Stadt an den Bäumen ein Insect, das von den Gelehrten des Ackerbau-Departements in Washington mit aller Bestimmtheit als die gefürchtete San Jose-Schildlaus, vor der sie bekanntlich in Deutschland solch' großen Respekt haben, identificirt wurde. Wenn es nicht gelingen sollte, das Lausevieh radikal auszurotten, so wird es, so ist Herr Collins überzeugt, in drei bis fünf Jahren um sämmtliche Obst- und andere Bäume in der Stadt geschehen sein, da das Weibchen der Schildlaus in einem Jahre mit Kind und Kindeskindern an die Milliarden neue Thiere hervorbringt. Gegen die Plage hilft nur Bestreichung der Rinde mit Petroleum. Woher die Laus eingeschleppt wurde, ist noch nicht aufgeklärt.

Women as Well as Men Are Made Miserable by Kidney Trouble.

Kidney trouble preys upon the mind, discourages and lessens ambition; beauty, vigor and cheerfulness soon disappear when the kidneys are out of order or diseased.

Kidney trouble has become so prevalent that it is not uncommon for a child to be born afflicted with weak kidneys. If the child urinates too often, if the urine scalds the flesh or if, when the child reaches an age when it should be able to control the passage, it is yet afflicted with bed-wetting, depend upon it, the cause of the difficulty is kidney trouble, and the first step should be towards the treatment of these important organs. This unpleasant trouble is due to a diseased condition of the kidneys and bladder and not to a habit as most people suppose.

Women as well as men are made miserable with kidney and bladder trouble and both need the same great remedy. The mild and the immediate effect of **Swamp-Root** is soon realized. It is sold by druggists, in fifty-cent and one dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling all about it, including many of the thousands of testimonial letters received from sufferers cured. In writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., be sure and mention this paper.



Home of Swamp-Root.

—Die—

Indiana Tribüne.

Gegründet 1877.

6c per Woche 6c

Tägliches Abendblatt.

Frei in's Haus geliefert vom Träger in der Stadt und in den Vorstädten.

Die beste und reichhaltigste deutsche Zeitung

für **10c** per Woche,

einschließlich Sonntagsausgabe.

☛ Aufträge werden per Träger, per Telephon und per Post oder auf der Office entgegengenommen. Per Post kostet die

Tägliche Tribüne

— nur —

$3.00 per Jahr,

portofrei versandt nach irgendeinem Theile der Ver. Staaten. Mit Sonntagsblatt

$5.00 per Jahr.

TRIBUNE PUBLISHING COMPANY.

Beide Telephone 1171.

Office: 18 Süd Alabama Str.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vandalia Line.

Abgang		Ankunft	
N Y & St L Lim täglich s & d	6 45Vm	New York Expreß täglich s..	3 20Vm
St Louis Expreß.....	12 15Vm	Schneller Expreß täglich s...	8 20Vm
St Louis Acc, nur Sonntags.	7 25Vm	Indianapolis Acc täglich..	10 00Vm
Western Expreß täglich d s..	3 30Nm	Effingham Acc täglich.....	1 20Nm
T Haute & Effingham Acc..	4 00Nm	Atlantic Expreß täglich d s..	3 00Nm
Schnellzug, täglich.....	7 00Nm	Fast Line täglich.....	4 45Nm
Nacht-Expreß, täglich, s....	11 20Nm	St L & N Y Lim täglich s & d	7 00Nm

Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis Railway.

Cleveland Division.

Abgang		Ankunft	
New York Expreß täglich s..	4 25Vm	U'n City & War Acc täglich	9 25Vm
Anderson & B H'b'r Expreß	6 45Vm	Southwestern Lim tgl s & d	11 30Vm
Cleveland Mail.....	8 00Vm	B H'b'r & Anderson Expreß.	2 50Nm
Anderson & B H'b'r Expreß	11 15Vm	St Louis Lim täglich d s p.	3 10Nm
N Y & B Lim täglich d s...	2 55Nm	Cleveland Mail.....	6 30Nm
Union City & War Acc tägl	4 50Nm	B H'b'r & Anderson Expreß.	8 35Nm
Knickerbocker Sp täglich d & s	6 25Nm	New York Expreß, täglich, s.	10 40Nm

St. Louis Division.

Abgang		Ankunft	
St Louis Mail.....	7 30Vm	New York Expreß täglich s..	4 05Vm
Southwestern Lim tgl d & s	11 45Vm	Mat'n & T Haute Acc.....	9 45Vm
St Louis Lim täglich p d s.	3 25Nm	N Y & Boston Lim tägl p d s	2 50Nm
Terre Haute & Mat'n Acc..	5 00Nm	St Louis Mail.....	5 35Nm
N Y & St L Expreß, tägl s.	11 20Nm	Knickerbocker Sp täglich s & d	6 10Nm

Cincinnati Division.

Abgang		Ankunft	
Cin & Lous Nachtexpreß tgl s	3 45Vm	Greensburg Acc.....	9 00Vm
St Lous & Cin Nachtexp tg s	4 15Vm	Cincinnati Acc täglich.....	11 15Vm
Cincinnati Acc	7 15Vm	Chic & St L Expreß tg d s & p	11 40Vm
Cincinnati Acc	10 50Vm	Chicago Lous & St L Expreß	11 40Vm
Cincinnati F Expreß, tägl p	2 45Nm	White City Spezial p.....	3 25Nm
Louis F Expreß.....	2 45Nm	Cinc & Indianapolis Acc...	6 40Nm
Greensburg Accom	5 30Nm	Cnc Ind & St L Expr tg s..	11 05Nm
Cinc & Wash F L tg d s & p	6 20Nm	Chic & Lou Nachtexpreß tg s	11 45Vm

Chicago Division.

Abgang		Ankunft	
LaFayette Accom	7 45Vm	Cinc Nachtexpreß, tägl s....	3 30Vm
Chicago Fast Expreß tgl d p	11 45Vm	La Fayette Accom.....	10 45Vm
White City Special d & p..	3 30Nm	Cinc Fast Expreß tägl p d..	2 30Nm
LaFayette Accom	5 15Nm	La Fayette Accom.....	5 15Nm
Chicago Nachtexpreß tägl s..	12 05Vm	Cinc & Wash F L., d & p..	6 10Nm

Michigan Division.

Abgang		Ankunft	
Benton Harbor Expreß.....	6 45Vm	Warsaw Accom täglich.....	9 25Vm
Michigan Mail Expreß.....	11 15Vm	Benton Harbor M & Expreß	2 50Nm
Warsaw Accom täglich.....	4 50Nm	Michigan Expreß.....	8 35Nm

Peoria Division—westlich.

Abgang		Ankunft	
Peoria Expreß & Mail.....	7 25Vm	Columbus & Cinc Exp tgl s	3 30Vm
Western Expreß täglich p d..	11 50Vm	Champaign Accom	10 35Vm
Champaign Accom p & d...	4 10Nm	N Y & Ohio Special d & p.	2 25Nm
Peoria Expreß täglich s	11 50Nm	Peoria Expreß täglich p & d	6.08Nm

Peoria Division—östlich.

Abgang		Ankunft	
Columbus Expreß.....	5 45Vm	Lynn Accomodation	9 25Vm
Ohio Special d p.....	3 00Nm	Ohio Special d p.....	2 50Nm
Lynn Accom.....	6 15Nm	Columbus Expreß.....	10 35Nm

Pittsburgh, Cincinnati, Chicago & St. Louis R'y.

Oestliche Division.

Abgang		Ankunft	
Eastern Expreß täglich.....	3 35Vm	Fast Expreß täglich.....	6 30Vm
Columbus Accom.....	7 15Vm	Limited Mail täglich s & d	6 40Vm
Fast Expreß täglich s d....	8 25Vm	Richmond Accom.....	8 55Vm
Richmond Accom.....	1 25Nm	St Louis Expr täglich d & s	12 10Nm
Atlantic Expreß täglich s & d	3 05Nm	Western Expreß täglich s....	3 25Nm
Day Expreß täglich.....	5 00Nm	Mail Expreß täglich	6 50Nm
St L & N Y Lim täglich s d	7 10Nm	Indianapolis Accom s	10 30Nm

Chicago Division—via Kokomo.

Louisville & Chic Exp tgl p b	11 35Vm	Chic & Lou F Expr täglich s	3 55Vm
Lou & Chi F Expr täglich s	12 20Vm	Chic & Lou Expr täglich p b	3 35Nm

Louisville Division.

Lou & So Spl tägl s.....	4 10Vm	Mad & Indianapolis Acc..	10 20Vm
Ind & Mad Acc nur Sonnt	7 30Vm	Mad & Indianapolis Acc..	5 40Nm
Lou Accom täglich s... ..	8 05Vm	St L & Chi F L täglich p b	11 25Vm
Indianapolis & Mad Acc..	3 30Nm	Lou & Mich Expreß ttäglich s	7 00Nm
Lou & Atlantic F L täglich p b	4 00Nm	Mad & Ind Acc nur Sonnt	9 10Nm
Louisville Accom.....	7 10Nm	Lou & Chic F Expreß tägl s	11 55Nm

Indianapolis & Vincennes R. R.

Abgang		Ankunft	
Cairo & Vincen Expr täglich	7 20Vm	Spencer Accom täglich....	8 15Vm
Martinsville Accom	12 30Nm	Vincennes Expreß täglich..	10 20Vm
Vincennes Expreß.....	4 15Nm	Martinsville Accom	3 55Nm
Spencer Accom täglich....	6 00Nm	Cairo Expreß täglich.....	6 00Nm

Cincinnati, Hamilton & Dayton R. R.

Abgang		Ankunft	
Cincinnati Best täglich s & c	4 10Vm	Cincinnati Bestibule täglich s	12 45Vm
Fast Mail täglich s	8 21Vm	Fast Mail täglich s.....	6 50Vm
Cincinnati & Det Expr	10 45Vm	Cin Chi & St L Ex tgl p..	11 45Vm
Cin Chi St L & Peo p	2 45Nm	Cincinnati Best d & p	3 25Nm
Cincinnati Best täglich d p	4 45Nm	Cinc & Ind Accom.....	7 30Nm
Cin & Detroit Expreß täglich	7 07Nm	Cin Ind St L & Peo Ex tg s&c	10 35Nm

Lake Erie & Western R. R.

Abgang		Ankunft	
Mail und Expreß	7 00Vm	Indianapolis Expreß täglich	10 25Vm
T Det & M C Ex täglich..	12 20Nm	Mail & Expreß.....	4 15Nm
Evening Expreß	7 20Nm	Toledo Expreß.....	10 25Nm

Indiana, Decatur & Western R'y.

Abgang		Ankunft	
Mail & Expreß.....	8 15Vm	Fast Expreß täglich c & s.	4 05Vm
Chicago Expreß	11 50Vm	Tuscola Accom	10 40Vm
Tuscola Accom.....	3 45Nm	Chicago Expreß	2 40Nm
Fast Expreß täglich c & s..	11 30Nm	Mail & Expreß.....	4 40Nm

Via J., D. & W. Ry. und Roachdale.

Chicago Expreß	11 50Vm	Chicago Expreß	2 40Nm

Chicago, Indianapolis & Louisville R'y.

Abgang		Ankunft	
Chic Night Expreß täglich s..	12 55Vm	Cincinnati Best täglich s....	3 30Vm
Fast Mail täglich s.....	7 00Vm	Fast Mail täglich s.....	7 55Vm
Chi Expreß nur Sonntags p	11 50Vm	Monon Accom.....	10 00Vm
Chi & Mich City Best d p..	3 35Nm	Chicago Ex. (J D & W) x...	2 40Nm
Monon Accom.....	4 00Nm	Chicago Best täglich d p....	4 37Nm

s-Schlafwagen, p-Parlorcar, c-Chaircar, d-Dinningcar, b-Büffetcar.